



AArtists in Residence 2017

Ein Programm des Auswärtigen Amtes (AA)
in Zusammenarbeit mit dem
Landesverband Berliner Galerien (lvbg)



AArtists in Residence 2017

Ein Programm des Auswärtigen Amts (AA)
in Zusammenarbeit mit dem
Landesverband Berliner Galerien (lvbg)

A programme of the Federal Foreign Office
in collaboration with the
Galleries Association of Berlin (lvbg)

INHALT CONTENT

Vorworte / Prefaces	04
AArtist Henrik Strömberg	14
AArtist Said Baalbaki	20
AArtist Beatrice Minda	26
AArtists' CVs	32
Impressum / Imprint	38



VORWORTE PREFACES



Dr. Andreas Görden

Leiter der Kultur- und Kommunikations-
abteilung des Auswärtigen Amts

Kunst und Außenpolitik verbindet der Mut, die eigene Perspektive zu überprüfen und sie wenn nötig zu verändern. Kunst ist kein Surrogat für Außenpolitik und schon gar kein Gesellschaftskitt. Aber Kunst kann und soll uns dabei helfen, notwendige Fragen zu stellen, auch diejenigen, die unbequem und schwierig sind.

Wie wichtig es auch für uns Diplomaten ist, die eigene Arbeit dank der Impulse von außen immer wieder zu hinterfragen, hat der Review-Prozess gezeigt, mit dem wir das Auswärtige Amt stärker geöffnet haben um nicht in eigenen Echokammern zu verharren.

Auch aus diesem Grunde haben wir vor zwei Jahren das *AArtist in Residence*-Programm auf dem Dach des Auswärtigen Amts für Künstler*innen eingerichtet, die uns mit ihrer Arbeit dabei helfen können, diese unbequemen Fragen zu stellen und dadurch neue Perspektiven auf die Themen zu entwickeln, die für die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik relevant sind – vom deutschen Kolonialismus in Afrika bis zum Konflikt im Libanon, von der Erinnerungskultur bis zu hoch aktuellen Fragen wie der Ausrichtung des künftigen Humboldtforums.

In den vergangenen beiden Jahren hat sich dieses erste *Inhouse*-Programm eines deutschen Ministeriums zu einem kleinen, aber wichtigen Baustein in der Neuausrichtung unserer auswärtigen Kulturpolitik entwi-



Both art and foreign policy require the courage to reassess and, if need be, change, one's perspective. Art is no surrogate for foreign policy, and its task is certainly not to gloss over social fissures. However, art can and should help us ask much-needed questions, including uncomfortable and difficult ones.

The recent review conducted at the Federal Foreign Office showed how important it is for us diplomats to constantly re-examine our own work, also by taking ideas from outside of our organisation. In the process, we have created a more open Federal Foreign Office, one that doesn't trap us in our own echo chambers.

That is one of the reasons why, two years ago, we created the *AArtist in Residence* Programme with a studio on the rooftop of the Federal Foreign Office. We wanted to provide a space to artists who, through their work, can help us ask these uncomfortable questions, so that we can gain new perspectives

ckelt, die auf kulturelle Koproduktion und grenzüberschreitende Zusammenarbeit setzt.

Indem wir dank der Stipendiat*innen und ihrer Galerien das Auswärtige Amt mit einer der pulsierenden Kunstszene der Welt verbinden, machen wir deutlich: Kunst und Kultur lassen sich in der globalisierten Welt nicht mehr rein national denken. Die Trennung zwischen Innen und Außen passt nicht mehr. Der Schritt zurück ins nationale Schneckenhaus, wie er neuerdings von Stimmen quer durch Europa propagiert wird, wäre fatal. Im Gegenteil haben die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt, dass zumindest in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik das nationale Korsett nicht mehr stimmt und wir stattdessen den Weg einer post-nationalen Kulturpolitik beschreiten sollten. Deshalb geht es uns in der Auswärtigen Kulturpolitik auch nicht mehr um die staatliche Repräsentation von Kunst und Kultur. Wir wollen



on issues that are important for cultural relations and education policy, issues that range from German colonialism in Africa to the conflict in Lebanon, and from the culture of remembrance to current questions about the thematic focus of the new Humboldt-Forum in Berlin.

During the past two years, this first in-house residency at a German Federal Ministry has become a small, albeit important, building block in the realignment of our cultural relations policy, through which we want to promote cultural co-production and cross-border cooperation.

With our resident artists and the galleries that represent them, we are establishing links between the Federal Foreign Office and one of the most vibrant art scenes in the world thus demonstrating that art and culture can no longer be viewed in purely national terms in today's globalised world. In much the same way, we can no longer separate the internal and external. Retreating into our national shells, which many across Europe have been calling for recently, would be fatal. On the contrary, recent experience has shown that, at least in cultural relations and education policy, a national perspective is simply obsolete. We must instead embark on the path towards post-national cultural relations. Our cultural relations policy is therefore no longer about the state presenting

Kulturen vernetzen durch das gemeinsame Erarbeiten von Wissen, Bildung und Kultur. Kunst muss und will zum Denken anregen, unbequem sein und auch nicht gleich alles restlos erklären können. Kunst beansprucht gedankliche und geografische Freiräume. Mit dem *AArtist in Residence*-Programm haben wir einen solchen Freiraum im Herzen Berlins. Wir werden ihn auch in der kommenden Legislaturperiode pflegen.

Herzliche Grüße
Ihr

Dr. Andreas Görden
Leiter der Kultur- und Kommunikations-
abteilung des Auswärtigen Amts



art and culture. We want to connect cultures by co-producing knowledge, education and culture.

Art wants to and must make us think, and it must take us out of our comfort zone. It does not need to have all the answers. What art does need is mental and physical space in which to roam. The *AArtist in Residence* Programme is precisely such a space, in the heart of Berlin. We will continue to make it available during the next electoral term.

Kind regards,
Dr. Andreas Görden
Director-General for Culture and
Communication at the Federal Foreign Office

Werner Tammen

Vorsitzender

Landesverband Berliner Galerien (lvbg)

Schon die alten Griechen haben das Staunen als eine Vorschule des Sehens bezeichnet. Erstaunt in diesem Sinne sind wohl alle Beteiligten des gemeinsamen *AArtist in Residence*-Programms vom Auswärtigen Amt (AA) und dem Landesverband Berliner Galerien (lvbg) über die außergewöhnliche Resonanz. Nach zwei Testdurchläufen wurde das Programm 2016 mit den ersten drei Stipendiaten aus der Taufe gehoben und wird seither immer mehr als Leuchtturmprojekt in der Berliner Kunstlandschaft wahrgenommen.

Nun, am Ende des zweiten Jahres mit den Stipendiaten Hendrik Strömberg von der Nilsson Gallery (ehm. Grundemark Nilsson), Said Baalbaki, von der C&K Galerie sowie Beatrice Minda, vertreten durch die Galerie Podbielski Contemporary, zeigt sich erneut die Win-Win-Situation des Gesamtprojekts für alle Beteiligten.

Für die Künstler*innen, da sie neben der besonderen und herausgehobenen Situation des Atelier-Ortes in Mitten der Hauptstadt sicherlich auch in Zukunft von den vielfältigen Kontakten und Möglichkeiten, die sich aus dem Stipendium heraus ergeben, profitieren und ihre künstlerische Vita entscheidend bereichern.

Den vertretenden Galerien durch den Imagegewinn, aus einer Konkurrenzsituation in der Bewerbung ihrer Künstler*innen als Gewinnerinnen hervorgegangen zu sein und



Already the ancient Greeks believed it is through amazement that we learn to see. And it is safe to say that all those involved in the *AArtist in Residence* Programme of the German Federal Foreign Office and the Galleries Association of Berlin (lvbg) are truly amazed their efforts have generated such great interest. After two trial runs, the programme was formally launched in 2016, with a first group of three resident artists. Since then, it has increasingly been regarded as a flagship project in Berlin's art scene.

With a second year now drawing to a close that included residencies by Hendrik Strömberg of Nilsson Gallery (formerly Grundemark Nilsson), Said Baalbaki, of C&K Galerie and Beatrice Minda, represented by Podbielski Contemporary, it is again becoming clear that this is a win-win project for everyone involved.

Resident artists benefit from the special and outstanding location of the studio in the heart of Berlin. Through the grant, they

so entscheidend zur Weiterentwicklung der künstlerischen Laufbahn beigetragen zu haben, als auch durch die vielfältigen qualitativen Neukontakte, die sich aus dem Programm selbst ergeben.

Dem Verband, der durch seine professionelle Expertise einen weiteren Beweis seiner verdienstvollen und notwendigen Vermittlungsarbeit galeristischen Wirkens am Standort Berlin liefert und neue Impulse aus der Zusammenarbeit mit dem politischen Amt gewinnt.

Erstaunt sind auch die vielfältigen Besuchergruppen, die zu den verschiedenen öffentlichen Terminen, den *Studio Visits* oder *AArtist Talks*, den Verni-, Midi- oder Finissagen, den Weg durch die Sicherheitskontrolle geduldig auf sich nehmen und es bis in das Dachstudio geschafft haben.

Dann beginnt das "Sehen". Hier oben arbeiten jeweils für drei Monate Künstler*innen – ausgewählt von einer unabhängigen Fachjury –, die entweder aus dem Ausland stammen,

can establish and will doubtlessly maintain a wide range of contacts and open up many opportunities, thereby gaining valuable experience as artists.

The artists' galleries raise their profiles when artists they curate win the competition and with their help significantly advance their careers. Galleries, too, greatly expand their networks by participating in the programme.

The Galleries Association benefits as well, not only by proving it has the professional expertise to underpin its valuable and much-needed networking activities in Berlin's art scene, but also through its fruitful collaboration with the world of politics.

Last, but not least, the many groups of visitors are amazed when, having shown up for one of the studio visits, talks with the artists, vernissages, midissages or finissages, they have patiently passed through the security check and finally arrive at the rooftop studio.

That's when their viewing experience begins. Artists who have been selected by an independent expert jury take three-month turns working in the studio. Resident artists are all either from foreign countries, or make these a focus of their work. During studio visits, artists are happy to tell their guests about the various projects they work on in this very prominent studio, which has a magnificent 360-degree view of the Berlin skyline.

oder sich in ihrer Arbeit mit diesem beschäftigen. Sie geben bei den Besucherterminen bereitwillig und gerne Auskunft über ihre jeweiligen Projekte, die sie an diesem exponierten Ort mit seinem grandiosen Rundumblick auf die Stadtkulisse Berlins, realisieren.

Dem Anspruch, die kulturelle Koproduktion mit der Bedeutung Berlins als internationalem Kunststandort zu verbinden, sind das Auswärtige Amt und der Landesverband Berliner Galerien (lvbg) mit diesem einzigartigen *Inhouse Residence*-Programm eines Ministeriums in diesem Jahr erneut ein gutes Stück näher gekommen.

Wir danken allen Beteiligten – besonders den vielfältig involvierten Mitarbeiter*innen des AA und des lvbg – den Künstler*innen und Galerist*innen für ihr großes Engagement.

Und wir danken dem Bundesminister, Herrn Sigmar Gabriel, für die Fortsetzung eines veränderten Selbstverständnis' einer deutschen Politik des Auswärtigen, in der Kunst und Kultur nicht mehr rein national gedacht werden.



Werner Tammen
Vorsitzender
Landesverband Berliner Galerien (lvbg)



By completing another year of this unique inhouse residency at a Federal Ministry, the Federal Foreign Office and the Galleries Association of Berlin have taken an additional significant step towards their proclaimed goal of interlinking cultural co-production and Berlin's significance as an international location for art.

We want to thank all participants – especially the highly-committed staff at the Federal Foreign Office and the Galleries Association, as well as all of the artists and galleries – for their dedicated efforts.

Finally, we thank Federal Minister Sigmar Gabriel for continuing to represent a changed German approach to foreign policy, one that no longer takes a purely national approach to art and culture.

Werner Tammen
Chairman
Galleries Association of Berlin (lvbg)



HENRIK STRÖMBERG

AArtist in Residence
February – April 2017

www.henrikstromberg.com
www.dorotheenilsson.com



In dem Projekt *Compost* arrangiert Henrik Strömberg bereits existierende Objekte aus dem soziokulturellen Kontext zu einer Collage, die ein neues visuelles Muster bilden. Mit dem Medium der Fotografie nähert sich Strömberg Relikten aus Natur und Gesellschaft und verdichtet sie zu neuer „fruchtbare Erde“. In der Installation *tell tale* (2017), die aus drei Holzvitrinen besteht, fügt er mehrere Objekte - meist Darstellungen von Korallen, Pflanzen, Keramiken, Skulpturen -, sowie abstrakte Brechungen von Licht und Form, in eine filigrane Sammlung der menschlichen Symbolwelt *mit-einander*, die einen Moment aus verschiedenen, aber unzusammenhängenden und vor allem gegensätzlichen Ereignissen erzählt.

(aus *thirdness* von Tamara Branovic)

#5. Der Kompost ist: Prozess; Stoffwechsel; Metamorphose; eine Passage zwischen domestizierter (geometrischer) und wilder (spontan), zwischen dem Eigentlichen und dem Möglichen; eine vorübergehende Zuflucht; ein Ort, der spricht (oder murmelt).

#6. Dem Kompost geht es nicht um: Aufbewahrung.

#7. Dem Kompost geht es um: Loslassen.

#8. Warum brauchen wir den Kompost: Weil wir denken, wir wissen, was wir tun. Das tun wir nicht.

(aus *The Compost Manifesto* von Jens Soneryd)

In his project *the compost*, Henrik Strömberg takes existing objects out of their sociocultural context and arranges them in a collage, forming new visual patterns. Through the medium of photography, Strömberg depicts natural and social relics and turns them into new “fertile soil”. For his *tell tale* composition (2017), which consists of three wooden display cabinets, he has selected several objects – mostly depictions of corals, plants, ceramic objects and sculptures – along with abstract refractions of light and shapes, and assembled them into a delicately presented collection of symbols from our human world. The piece communicates *collectivity* and tells stories that originate in a moment of different, unconnected and contradictory events.

(Excerpt from *the thirdness* group exhibition by Tamara Branovic)

5. The compost is: Process; metabolism; metamorphosis; a passage between the domesticated (geometrical) and the wild (spontaneous), between the actual and the possible; a temporary refuge; a place that speaks (or murmurs).

6. The compost is not about: Keeping.

7. The compost is about: Letting go.

8. Why do we need the compost: Because we think we know what we do. We don't.

(from *The Compost Manifesto* by Jens Soneryd)



Installation View: *The Compost*, 2017 (front), *Virtual Violence*, 2017 (back)



Tell Tale, 2017. Photographic prints, drawings, paper and clay objects in wooden vitrine, dimensions variable.

SAID BAALBAKI

AArtist in Residence
May - July 2017

www.cundkgalerie.de



Während der *AArtist Residency* hat Said Baalbaki den Kern seines konzeptuellen Projekts *Cookwar(e) 101* realisiert. In diesem befasst sich Baalbaki mit philosophischen Fragen nach Mechanismen von Wahrnehmung, Authentizität und Wahrheit. Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen und Besteck bearbeitet er mit klassischen bildhauerischen Techniken (hämmern, schneiden, patinieren etc.) und transformiert sie zu militärischen Objekten, wie Rüstungen, Schilde und Helme. Sobald der Betrachter die ursprünglichen Gegenstände wiedererkennt, entfaltet sich Ironie. Baalbaki kehrt den aus der Geschichte bekannten Vorgang, militärische Objekte in Alltagsgegenstände zu verwandeln, in die entgegengesetzte Richtung um. Damit hinterfragt er die Absurdität von Krieg und Gewalt. Kunsthistorisch knüpft er an die Verwendung von Alltagsgegenständen bei Giuseppe Arcimboldo an, der mit den parodistischen Elementen seiner Kompositionen ebenso dem Zeitgeist auf der Spur war. Gleichzeitig entfaltet Baalbaki ein komplexes Netz von kulturhistorischen Bezügen, dabei greift er unter anderem auf Goyas Zyklus *Desastres de la Guerra* und Filmausschnitte aus Staudtes *Die Mörder sind unter uns* zurück. *Cookwar(e) 101* ordnet sich inhaltlich in das multimediale Werk des Künstlers ein.

During the *AArtist residency*, Said Baalbaki has realised the core of his conceptual project *Cookwar(e) 101*. In this Baalbaki deals with philosophical questions about the mechanisms of perception, authenticity and truth. Kitchen utensils such as pots, pans and cutlery, are transformed using classical sculptural techniques (banging, cutting, patinating, etc.) into military objects such as armor, shields and helmets. Once the viewer recognises the original things, irony unfolds. Baalbaki reverses the process known from history of transforming military objects into everyday items in the opposite direction. He thus questions the absurdity of war and violence. Linking with art history, he relates to the use of everyday objects by Giuseppe Arcimboldo, who, with an element of parody in his compositions, was also in line with the *Zeitgeist*, the spirit of the times. At the same time, Baalbaki unfolds a complex network of cultural-historical references, for example on Goya's cycle *Desastres de la Guerra* and film excerpts from Staudte's *The Murders are among us*. *Cookwar(e) 101* integrates with the multimedial work of the artist.

Installation view: *Cookwar(e) 101*, 2017.
Mixed media, film excerpt W. Staudte *The Murders are among us*, Goya-etching, etc., 220 x 180 x 100 cm.





Cookwar(e) 101, Helmet (dragon), 2017. Various kitchen utensils, toy, broomhair, ca. 28 x 24 x 24 cm.



Cookwar(e) 101, Gauntlet (silver), 2017. Sponge cloths, various coffee tin can, 43 x 20 x 10 cm.

BEATRICE MINDA

AArtist in Residence
September – November 2017

www.beatriceminda.de
www.podbielskicontemporary.com



Im Fokus der fotografischen Arbeit von Beatrice Minda steht privates Interieur im Kontext historischer Ereignisse: Ablagerungen gespeicherter Zeit werden im Raum sicht- und fühlbar.

Das fernöstliche Myanmar, dem sich die Fotokünstlerin in ihrer Arbeit *Dark Whispers* widmet, wurde jahrzehntelang durch eine rigide Militärdiktatur abgeschottet. Verborgenen blieben die privaten Innenräume, die von den individuellen und kollektiven Erfahrungen der komplexen Geschichte dieses Landes erzählen.

Die ältesten, heute noch bewohnten Häuser in Myanmar stammen aus kolonial beeinflussten Lebenswelten Anfang des 20. Jahrhunderts. Sie haben die Verwerfungen des Kolonialismus, die unzähligen bewaffneten, ethnischen Konflikte sowie die Militärdiktatur überstanden. Im Innern der früher oft herrschaftlichen Häuser lassen sich neben den spärlichen Anzeichen heutigen Lebens zahlreiche Spuren aus dem Kosmos einer untergegangenen Welt entdecken. Aber zwischen dem Damals und dem Heute klaffen große Lücken. Eine unheimliche Leere beseelt diese Räume. Dunkles Flüstern hallt durch sie hindurch – ein Memento Mori, das an das viele Unausgesprochene der burmesischen Geschichte erinnert.

Wie bereits bei den vorangegangenen Projekten *Innenwelt* und *Iran.Interrupted* ist Mindas Arbeit auch als Buch angelegt. Sie nutzt die Künstlerresidenz zu dessen Ausarbeitung, wofür sie auch im politischen Archiv des Auswärtigen Amtes recherchiert.

Beatrice Minda's photographic work has long focused on the private interior in the context of historical events. Residues of stored time become visible and tangible in space.

The Southeast Asian country of Myanmar, which is the subject of the photographic artist's work *Dark Whispers*, was cut off from the outside world during a harsh military dictatorship that lasted several decades. During that time, private interior spaces remained hidden. Today, they tell stories about individual and collective experiences during the complex history of this country.

The oldest still-inhabited buildings in Myanmar originate from the lifeworlds influenced by colonialism at the beginning of the 20th century. They survived the upheavals of colonialism, countless ethnic armed conflicts and the military dictatorship. In what were often stately homes, one can find both sparse evidence of present-day life and many objects that testify to the cosmos of a world that has vanished. However, there are great gaps between the then and the now, and these rooms are suffused with an uncanny emptiness. Dark whispers echo through them – a memento mori that commemorates the many unspoken and undocumented facets of Burmese history.

Just like for her previous projects *Innenwelt* and *Iran.Interrupted*, Beatrice Minda is producing a book on this series. She is using her residency to work on this volume, also by conducting research in the Political Archive of the Federal Foreign Office.





Henthada, 2015. C-Print, 76 x 77,4 cm.



Dawei, 2015. C-Print, 55 x 54 cm.

CVs

Said Baalbaki
Beatrice Minda
Henrik Strömberg



LEBENS LAUF Said Baalbaki, 1974 in Beirut geboren, lebt und arbeitet seit 2002 in Berlin. Er studierte Malerei in Beirut, Amman und an der Universität der Künste (UdK) Berlin. Von 2006 bis 2008 absolvierte er am Institut für Kunst im Kontext der UdK ein Studium mit Abschluss „Master of Arts“, in dem er die Verortung künstlerischen Arbeitens im gesellschaftlichen Kontext vertiefte. Er wurde in Einzel- und Gruppenausstellungen im Nahen Osten, in den USA und Europa präsentiert, u.a. im Mathaf-Arab Museum of Modern Art, Doha, QA; Hotel Viennoise, Kairo, EG; Aga Khan Museum, Toronto, CA; Institut du Monde Arabe, Paris, FR; Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, DE; werkbundarchiv – museum der dinge, Berlin, DE. Er ist mit Werken u. a. in folgenden Sammlungen vertreten: Barjeel Art Foundation, Sharjah, AE; British Museum, London, GB; Fondation Louis Vuitton, Paris, FR; Collection Solidere, Beirut, LB; Surssock Museum und Saradar Collection, Beirut, LB; Sammlung Till Richter Museum, Buggenhagen, DE sowie in internationalen Privatsammlungen.

CURRICULUM VITAE Said Baalbaki was born 1974 in Beirut, he has been living and working in Berlin since 2002. He studied painting in Beirut, Amman and at the University of the Arts (UdK) Berlin. From 2006 to 2008, he graduated from the Institute of Art in the context of the UdK with a Master of Arts degree in which he deepened the location of artistic work in a social context. He had been presented in solo and group exhibitions in the Middle East, in the United States and Europe, including: Mathaf-Arab Museum of Modern Art, Doha, QA; Hotel Viennoise, Cairo, EG; Aga Khan Museum, Toronto, CA; Institut du Monde Arabe, Paris, FR; Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München (Munich), DE; werkbundarchiv – museum der dinge, Berlin, DE. Collections et al: Barjeel Art Foundation, Sharjah, AE; British Museum, London, GB; Fondation Louis Vuitton, Paris, FR; Collection Solidere, Beirut, LB; Surssock Museum and Saradar Collection, Beirut, LB; Collection Till Richter Museum, Buggenhagen, DE as well as in international private collections.

STUDIES

- 1994-1998 Institut des Beaux-Arts Beirut, Painting, Beirut, LB
- 2000-2001 Summer Academy with Marwan, Painting, Darat al Funun. Amman, JO
- 2002-2005 University of the Arts (UdK) Berlin, Painting, Berlin, DE
- 2005 Master student (Meisterschüler) with Burkhard Held, University of the Arts (UdK) Berlin, DE
- 2006-2008 *Master of Arts*, Institute of Art in the context of the University of the Arts (UdK) Berlin, DE

GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

- 2017 *AArtist in Residence*, Foreign Federal Office of Germany
in cooperation with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin, DE
- 2016 Scholarship for research, Senat Berlin, Berlin, DE
Visual Arts Scholarship, AFAC (The Arab Fund for Arts and Culture), Beirut, LB
- 2008 Scholarship *Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften*
University of the Arts (UdK) Berlin, DE
- 2006 Solidere's Artists in Residence Program, Beirut, LB

LEBENS LAUF Beatrice Minda, 1968 in München geboren, absolvierte 1997 ihr Studium der bildenden Kunst an der Universität der Künste in Berlin. Ihre Fotografien werden europaweit in zahlreichen Einzelausstellungen präsentiert, unter anderem zeigten bereits das Grassi - Museum für Völkerkunde zu Leipzig - , das Münchner Stadtmuseum, das Centre d'Art Dominique Lang in Luxemburg, das Fotomuseum Breda und das Museum Bommel van Dam in Venlo, Niederlande, ihre Arbeiten. 2007 erschien ihr Buch *Innenwelt*, in welchem sie sich erstmals mit privaten Innenräumen und deren gesellschaftlichen und politischen Implikationen auseinandersetzt. 2014 wurde ihr Werk *Iran. Interrupted* veröffentlicht. Beide Bücher erschienen im Hatje Cantz Verlag.

CURRICULUM VITAE Beatrice Minda was born 1968 in Munich and completed a degree in fine arts at the Berlin University of the Arts in 1997. Her photographs have been shown across Europe in numerous exhibits, including at the GRASSI Ethnological Museum in Leipzig, the Münchner Stadtmuseum and the Centre d'art Dominique Lang in Luxembourg, as well as the Breda Museum and Museum Bommel van Dam in Venlo, the Netherlands. Her book *Innenwelt* was published in 2007. It was her first work to focus on private interior spaces and the social and political implications that can be drawn from them. Her book *Iran. Interrupted* was published in 2014. The publisher of both books is Hatje Cantz.

STUDIES

1997 *Meisterschülerin* of Prof. Katharina Sieverding (UdK), Berlin, DE
 1995 Study visit, École nationale supérieure des beaux-arts, Paris, FR
 1992-1997 Studied fine arts, Universität der Künste Berlin (UdK), Berlin, DE
 1991-1992 Studied fine arts, Kunstakademie Münster, DE
 1988-1989 Studied art history, Ludwig-Maximilians-Universität Munich, DE

GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

2017 *AArtist in Residence*, Foreign Federal Office of Germany
 in cooperation with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin, DE
 2012 Art award *Fotografie*, Lotto Berlin, Brandenburg, DE
 2011 Scholarship from Maecenia, Frankfurt, DE
 2006 *Goldrausch* Künstlerinnenprojekt art IT, Berlin, DE
 2004 Cité Internationale des Arts in Paris, Foreign-exchange scholarship
 given by the Senate Administration for Science, Research and Culture, Berlin/Paris, DE/FR
 1999 French government scholarship, Paris, FR

LEBENS LAUF Henrik Strömberg ist 1970 in Schweden geboren, lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte sowohl Freie Kunst als auch Fotografie. Er setzt sich medienübergreifend mit der Idee der Metamorphose, der Transformation und der Zersetzung von Materialien auseinander. Seine Fotografien, Collagen und skulpturalen Objekte werden stets neu kombiniert und arrangiert. Henrik Strömberg geht es um die Umwandlung, der Herauslösung der Fotografie aus ihrem Kontext, bis hin zur Zerstörung des fotografischen Bildes selbst. Für sein Projekt *Statues* erhielt er 2016 ein Stipendium des Berliner Senats.

CURRICULUM VITAE Henrik Strömberg was born 1970 in Sweden, lives and works in Berlin. He studied both fine art and photography. He deals with the idea of metamorphosis, the transformation and the destruction of materials across all media. His photographs, collages and his sculptural objects are constantly being combined and arranged anew. Henrik Strömberg is concerned with the change, the separation of photography from its context, right up to the destruction of the photographic image itself. In 2016, he received a grant from the Berlin Senate for his project *Statues*.

STUDIES

1997-1999 Master Photography and History of Photography at FAMU,
 Academy of Performing Arts, Prague, CZ
 1994-1997 BA in Fine Arts at Camberwell College of Art, London Institute, London, UK

GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

2017 *AArtist in Residence*, Foreign Federal Office of Germany
 in cooperation with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin, DE
 2016 Berlin Senat Research Grant for Statues project, DE
 2010 Sitterwerk Foundation, St. Gallen, CH
 2007 Konstnärnsämnden, *Source*, Malmö, SE
 2007 Cité Internationale des Arts, Paris, FR
 2006 Mecklenburgisches Künstlerhaus, Schloss Plüschow, DE

IMPRESSUM IMPRINT

Diese Katalogbroschüre wurde publiziert im Rahmen des *AArtist in Residence*-Programms des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Berliner Galerien (lvbg).

This brochure was produced as part of the *AArtist in Residence* Programme of the Federal Foreign Office, in cooperation with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin 2017.

EXPERT JURY

Christiane Meixner (art critic/journalist at the *Der Tagesspiegel* newspaper),

Dr. Marc Wellmann (artistic director at the *Haus am Lützowplatz*)

Andreas Herrmann (gallery owner/Assisting Chairman of the Board, lvbg).

EDITING

Anemone Vostell

GRAPHIC DESIGN

Florencia Young

PRINTING

Ruksal Druck, Berlin

PRINT RUN

1000

PHOTO CREDITS

Natalie Bergschwinger p33.

Holger Biermann p3, p8, p11, p12.

Anika Büssemeier p13, p15.

Inga Kjer/photothek.de p9.

Andréas Lang p5.

Loredana Nemes p27.

Doris Spiekermann-Klaas /Der Tagesspiegel p21.

Eric Tschernow p23, p24, p25.

Anemone Vostell cover.

Maurice Weiss p7.

EDITOR

Landesverband Berliner Galerien e.V. (lvbg)

Mohrenstr. 63, 10117 Berlin

www.berliner-galerien.de/de/verband-aktuell

© Landesverband Berliner Galerien (lvbg), Berlin 2017